

**Stellungnahme zu dem geplanten
Biomassekraftwerk im Industriegebiet
DYN A5**

Absender dieses Schreibens:

**Thomas Ullrich
Westliche Ringsstr. 12
Tel.: 07822/448382
Mail: T.Ullrich3@planet-interkom.de**

13.12.2007; 3 Seiten

Die NABU-Gruppe Ettenheim stellt sich wie folgt zu diesem Thema:

Wir sind für möglichst effektiven Einsatz der von unserer Gesellschaft benötigten Energie.

Für die Energieversorgung soll ein möglichst großer Anteil an regenerativen Energien zur Verfügung stehen. Ebenso sollte eine fortschrittliche Gesellschaft eine nachhaltige Energieversorgung anstreben und weitgehend unabhängig von Energie- Importen sein.

Biomasse* (siehe Anmerkung Seite 3) ist ein möglicher Stoff zur nachhaltigen Versorgung der Gesellschaft mit Wärme – und auch Stromversorgung. Wir sind für ein Biomassekraftwerk, das ausschließlich Biomasse verbrennt.

Grundsätzlich ist auch ein größeres, dezentrales Biomassekraftwerk zur Energieversorgung zu befürworten.

Wir sind gegen Müllverbrennung jeglicher Art. Müllvermeidung und Recycling müssen Vorrang haben.

Als NABU Gruppe nehmen wir seit 20 Jahren aktiv an der Lokalpolitik teil. Unsere fachlichen Stellungnahmen zum Wohle der Natur wurden oft wenig berücksichtigt.

Beim Verteidigen von Naturschutzbelangen wurde der NABU selten von den Bürgern und der Stadt unterstützt. Die wirtschaftlichen Interessen Einzelner und der Kommune stehen über Naturschutzinteressen; die Natur wird ausgebeutet, zu unser aller nachhaltigem Schaden:

Der lokale Flächenverbrauch erreicht zurzeit historischen Höchststand durch die mehr als großzügige und keinesfalls nachhaltige Ausweisung von Industriegebieten in der Rheinebene und Bauplätzen in allen Teilorten.

Beispiel vor Ort des geplanten Kraftwerks ist der Plan von landschaftsökologischen Erhaltungs- und Aufwertungsmaßnahmen als Ausgleich zur Ausweisung des Industriegebietes DYN A5. Die am 5.09.2000 von den beiden zuständigen Bürgermeistern und dem Regionalverband Südbaden vertraglich festgelegte Ausgleichsmaßnahme, die naturnahe Gestaltung des Ettenbaches, wurde nicht ausgeführt. Jüngstes Beispiel für „Salamitaktik“ zum Schaden der Natur ist, neben dem oben dargelegtem Flächenverbrauch, das leise Versiegeln der Kulturlandschaft der Vorbergzone: Es werden ohne Rücksicht auf das Naturerbe groß dimensionierte, unästhetische landwirtschaftliche Bauwerke inmitten der kulturhistorischen Landschaft genehmigt, die eigentlich in ein Industriegebiet gehören. Einher erfolgt das sukzessive Teeren und Versiegeln naturnaher Gras- und Kieswege.

Uns ist das Informationsangebot zum geplanten Biomassekraftwerk zu dürftig: Wird wirklich nur Biomasse* verbrannt, oder ist zu befürchten, dass mit dem Wort „Biomasse“ eine Anlage ermöglicht wird, die dann anschließend zur Verbrennung von Nicht-Biomasse genutzt wird?

Der NABU ist grundsätzlich für den Einsatz regenerativer Energien und für die energetische Nutzung von Biomasse. Wir stehen als gemeinnütziger Verein nur hinter einer BI, die für nachhaltige Energiewirtschaft und die Nutzung von Biomasse* einsteht. Unsere Erfahrungen mit den BI`s „Trockene Keller“ und „Bahnwahnsinn“ hat gezeigt, dass dort zu sehr eigennützige Interessen vertreten werden und vor das Gemeinwohl und sogar speziell gegen Naturschutz gestellt werden.

Die beiden Hauptprobleme unserer Gesellschaft sind der Energieverbrauch und der Flächenverbrauch. Die Lösung diese beiden Probleme sehen wir als zentrale, höherrangige gesellschaftliche Aufgabe.

Der NABU befürwortet bei solchen Großprojekten, wie dem geplanten Biomassekraftwerk eine finanzielle Bürgerbeteiligung. So wird gewährleistet, dass Informationen über den laufenden Betrieb lokal bekannt werden. Ebenso sollte ein regionaler Investor das Kraftwerk betreiben, damit vor Ort Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Damit blieben die Konsequenzen unseres Energieverbrauches nach dem Verursacherprinzip vor Ort. In der Gesellschafterversammlung kann dann demokratisch beschlossen werden, ob man sich mit einer geringeren Verzinsung und sauberer Arbeit der Anlage zufrieden gibt, oder ob man für eine höhere Rendite nachteilige Umweltauswirkungen vor Ort in Kauf zu nehmen bereit ist.

Der NABU Bundesverband hat einen Planungsleitfaden zur Lösung von Konflikten bei der Nutzung regenerativen Energien erstellt: nachzulesen auf der Internetseite des NABU Deutschland: www.nabu.de: /Umweltschutz/ Energie: NABU (2006): Leitfaden Erneuerbare Energien – Konflikte lösen und vermeiden.

Die private Meinung einzelner NABU Mitglieder kann von dieser Stellungnahme abweichen.

Mit freundlichen Grüßen

1. Vorstand

2. Vorstand



* Biomasse besteht für den NABU nach der Linder Schulbuchdefinition (J.B. Metzler: Linder Biologie 20 Auflage 1989) aus der „Masse aller Organismen“. Biomasse entsteht in der laufenden Produktion (damit nicht fossil) eines Ökosystems. Dazu gehören alle Pflanzen und Tiere. 98% der Biomasse besteht aus pflanzlichem und ca. 2 % aus tierischem Material.